

Wanderung

Das Tunneltal,
eine Attraktion seit zehntausend Jahren



Foto: H.-J. August

Länge:
8 Kilometer

Markierung:
Kein ausgeschilderter Rundweg; an markanten Punkten im Gebiet sind Informationstafeln aufgestellt.

Anfahrt:
Mit der Hamburger U-Bahn-Linie 1 Richtung Großhansdorf bis Ahrensburg-West. Die Bahn fährt alle zehn bis zwanzig Minuten, Auskunft unter www.hvv.de, www.geofox.de und unter Telefon (040) 19449.

Rast:
Mehrere Einkehrmöglichkeiten in der Nähe der U-Bahn-Station in Ahrensburg. Oder Sie nutzen die Freizeitfläche im benachbarten Naturschutzgebiet Höltingbaum für ein gemütliches Picknick.

Wollte man ein Miniaturmodell der schleswig-holsteinischen Landschaftsformen anlegen, es würde kaum anders aussehen als das Ahrensburger Tunneltal. Geestrücken mit Hochwaldungen, Bruchwälder, Hochmoorreste, Schilfflächen, Wiesen und Teiche sind hier auf engstem Raum versammelt. Jede Landschaftsform beherbergt ihre eigene Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Großstadt Hamburg ist das Ahrensburger Tunneltal ein Refugium für viele seltene oder vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere.

Diese erstaunliche Formenvielfalt verdankt das Gebiet seiner ungewöhnlichen Entstehungsgeschichte. Am Ende der letzten Eiszeit vor rund fünfzehntausend Jahren floss hier Schmelzwasser in einem

Weg und Steg

Nur wenige Schritte von der U-Bahn-Station Ahrensburg-West führt eine Fußgängerbrücke über die Bahnlinie und bringt uns direkt ins Ahrensburger Tunneltal. Wir halten uns links und folgen parallel zur Bahnlinie dem nördlichen Rand des Naturschutzgebiets. An der Hagener Allee wechseln wir auf die andere Talseite und gehen in Gegenrichtung einen halben Kilometer weit bis der Talhang nach Süden abknickt. Wir biegen links ab und nach zweihundert Metern wieder links. Der Weg führt bis an den Rand der Siedlung Hagen und dann in einem Rechtsbogen um die Martenberge, die hier das übrige Gelände um einige

Tunnel unter dem Eis ab. Unter dem Druck des über hundert Meter mächtigen Gletschers entstand ein unregelmäßig gestaltetes Talsystem mit Becken, Schwellen und stark schwankender Talbreite. Vor zehntausend Jahren zogen Rentierherden durch das Tunneltal. Ihnen folgten steinzeitliche Jäger. Der Moorboden hat Waffen, Geräte, Knochen und andere Zeugnisse ihres Alltagslebens konserviert, die uns heute viel über das Leben der Frühmenschen erzählen können. So scheinen die Jäger von Ahrensburg die ersten in Europa gewesen zu sein, die ihrer Beute mit Pfeil und Bogen nachstellten. Im Naturschutzgebiet weisen beschriftete Findlinge auf die Fundstellen hin. Viele Fundstücke aus Ahrensburg werden im schleswig-holsteinischen Landesmuseum in Gottorf ausgestellt.

Graureiher



Foto: H. Beronch Naturphoto

Meter überragen. Wir biegen nach rechts ab und durchqueren den Wald in Richtung Westen. Dem Waldrand folgen wir nach rechts bis links der Weg zur Burgruine Arnesvelde abzweigt. Auf diesem Weg geht es durch die Talsohle und zurück zu unserem Startpunkt.

Auf Schritt und Tritt

Das Ahrensburger Tunneltal ist eines der wichtigsten Kammolch-Gebiete in Schleswig-Holstein. Es ist deshalb Teil des europäischen Netzes NATURA 2000. Die Laichplätze des Molches liegen im Ahrensburger Teich, im Hopfenbachtal und im Hagener Forst. Die Röhrichte und Nasswiesen sagen auch anderen Amphibien zu, dem Moorfrosch, der Knoblauch- und der Erdkröte. Für den Graureiher bieten die Teiche eine reich gedeckte Tafel. Im unteren Hopfenbachtal schließen sich Bruchwälder mit Schwarzerle, Birke und Traubenkirsche an. Sie werden von Farnen, Moosen und der seltenen Sumpfschilf begleitet.

Noch weiter südlich finden wir auf den Drummlins, flachen, länglichen Talsohle erheben, den ganz gegensätzlichen Lebensraum der Trockenrasen. Er bietet dem Heufalter und dem Schwalbenschwanz, beides vom Aussterben bedrohte Schmetterlinge, Lebensbedingungen, die ihnen zusagen.

Einige der Lebensräume im Tunneltal verdanken sich der Naturnutzung durch den Menschen und müssen weiter gepflegt werden, damit sie ihre Funktionen für die Tierwelt erfüllen können. Aus den Weiden gerten der alten Kopfweiden wurden früher Körbe geflochten. Ihre Spalten und Höhlen sind ideale Nistgelegenheiten für Vögel und Lebensraum für Insekten. Die Knicks dienen Fasan und Rebhuhn, Dorngrasmücke und Sumpfröhrling zum Aufenthalt. Alle zehn Jahre müssen sie „auf den Stock gesetzt“, also zurückgeschnitten werden, damit sie nicht überaltern und verarmen.

Seitenwege

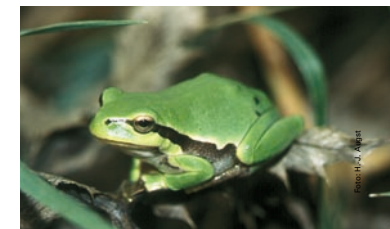
An das Ahrensburger Tunneltal grenzt im Süden das Hamburger Naturschutzgebiet Stellmoorer Tunneltal an, östlich liegt das Naturschutzgebiet Höltingbaum. Höltingbaum bietet seinen Besuchern neben spannenden Naturerlebnissen auch eine Freizeitfläche, die zum Ausspannen, Sonnen und Spielen einlädt.

Das Haus der Natur in Ahrensburg ist eine erste Adresse für Naturfreunde.

Der Verein Jordsand, der das Naturschutzgebiet Ahrensburger Tunneltal betreut, hat hier seinen Sitz. Naturerfahrung mit allen Sinnen eröffnet der Naturerlebnisraum im Park des ehemaligen Gutshauses. Die Adresse:
Verein Jordsand e.V.
Haus der Natur
Bornkampsweg 35
22926 Ahrensburg
Telefon: 041 02 / 3 26 56
Fax 041 02 / 3 19 83
e-mail: info@jordsand.de
www.jordsand.de

Bei einem Besuch im Schloss Ahrensburg, wo ehemals die Grafen Rantzau und Schimmelmann residierten, wird die adlige Wohnkultur des 18. und 19. Jahrhunderts wieder lebendig. Schloss Ahrensburg
Lübecker Straße 1
22926 Ahrensburg
Telefon: 041 02 / 4 25 10
Das Schloss ist von April bis September geöffnet, täglich außer montags und freitags von 11 bis 17 Uhr.

Mehr über Ahrensburg unter www.ahrensburg.de.



Laubfrosch

Foto: H. Beronch